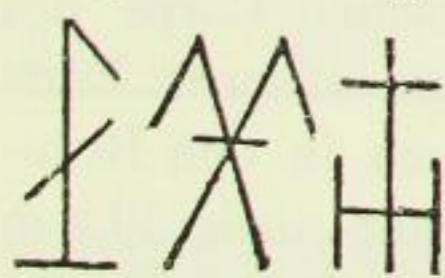


Abendmahls folgte der Künstler dem schon von Cranach dem Aelt. eingeführten Gebrauch, Personen der Gegenwart in biblische Scenen einzuführen, und zwar in dem Umfange, dass er nicht allein den Aposteln das Bildniss Luther's und die von Hofleuten aus der Umgebung des Kurfürsten lieh; sondern selbst im Antlitz des Erlösers die Züge des Kurfürsten wiedergegeben hat. Ueber dem Altare befanden sich zwei Emporen.

Die ehemals an der südlichen Wand der Capelle, dem Eingang gegenüber, unter Kurfürst August, wohl 1567 errichtete Kanzel befindet sich jetzt in der Begräbnisskirche zu Bischofswerda. Den Fuss der in Cottaer Sandstein ausgeführten Kanzel bildet die Figur eines die Bibel haltenden Engels; der untere Theil des Rumpfes ist reich mit Putten, Blumen- und Blattornamenten, zwischen welchen sich Thiere (Iltis etc.) winden, in durchbrochener kunstvoller Arbeit geschmückt. Die Brüstung zeigt die Reliefdarstellungen des ersten Menschenpaares mit dem Spruche: „Gott hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben,“ der Vertreibung aus dem Paradiese mit dem Spruche: „Durch Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen,“ der Kreuzigung mit dem Spruche: „Siehe, das ist das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt,“ und des den Drachen tödtenden, auferstandenen Heilandes, hinter dessen Figur sich ein Basaltfelsen erhebt, mit dem Spruche: „Er wird den Tod verschlingen ewiglich.“ Das trefflich erhaltene, mit fein abgewogenen Gliederungen versehene Kunstwerk ist reich vergoldet. In der genannten Kirche befindet sich jetzt auch der reich gegliederte, 1567 bezeichnete Taufstein der Capelle aufgestellt, über welchem im Jahre 1571 Kurfürst August seinen achten, auf der Veste geborenen, Prinzen Adolf taufen liess. Im Innern der Capelle, unmittelbar vor der Pforte, wurde im Jahre 1765 die Gräfin Cossell bestattet.

Von der im Jahre 1792 noch völlig erhaltenen Capelle, aus welcher im Jahre 1783 der Gottesdienst in die Stadtkirche verlegt wurde, sind nur noch die unteren Theile der Umfassungsmauern nebst den oben genannten Architekturresten erhalten.

Der Fürstenbau (o) stand mit der Capelle durch eine Wendeltreppe (vergl. den Plan) in Verbindung, deren Reste 1881 freigelegt worden sind. Derselbe wurde wahrscheinlich unter Bischof Johannes V. (reg. 1476—87) als bischöflicher Palast errichtet, auf diese Entstehungszeit deutet die architektonische Behandlung des einzigen erhaltenen Theiles des Baues, des kühn aus gothischen Kappen-



bögen errichteten Unterbaues eines Erkers, welcher die nebenstehenden Steinmetzzeichen trägt. Von der ehemaligen reichen

Ausstattung des Fürstenbaues besitzt das Museum des K. S. Alterthumsvereins eine Reihe von Gemälden, unter welchen das von Schieweling 1656 gemalte Bildniss des Kurfürsten Johann Georg I. mit seinem Lieblingshunde Dunkan bemerkenswerth ist und das reich mit auf- und eingelegtem Holzwerk gezierte Himmelbett der Kurfürstin Anna. In dem genannten Museum befindet sich ferner unter Nr. 1593 ein dem 15. Jahrh. angehörender, mit dem Symbol des Evangelisten Lukas geschmückter Gewölb-Schlussstein, welcher gleichfalls von der Veste Stolpen stammt. Trefflich erhalten sind die unter dem im Jahre 1773 abgetragenen Fürstenbau angelegten, theilweise verschütteten und vermauerten, mächtigen, in Basalt ausgeführten, gewölbten Keller.